



**JAHRESBERICHT
FÜR DAS STUDIENJAHR 1997/98**

Für den Inhalt verantwortlich: Lutz Mauermann
Umschlaggraphik: Rüdiger Veh
Textgraphik: Videolabor
Umschlagdruck: Denkmayr, Holzkirchen
Druck: Vervielfältigungsstelle der Universität Augsburg
Auflage: 320 Exemplare

Heft 21 der Informationsschriften des Videolabors - April 1999

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Allgemeines	6
1.1 Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors	6
1.2 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	6
1.3 Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä.	12
1.4 Lehrangebote	13
1.5 Videogestütztes Verhaltenstraining	15
2. Videoproduktionen	16
2.1 Unterrichtsdokumentationen	16
2.2 Produktionsübersicht	18
2.3 Exemplarische Projektbeschreibungen	21
2.3.1 Freizeit, Fernsehen und Finanzen	21
2.3.2 Lernen im Dialog (<i>M.-D. Weigl & J.B. Rappel</i>)	22
2.3.3 Ein Tag im Mittelalter	27
2.3.4 Sonstige Produktionen	28
3. Technischer Betrieb	29
3.1 Video-Ausstattung von Seminarräumen	29
3.2 Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen	29
3.3 Sonstiges	30
4. Personal	31

VORWORT

Fünfzehn Jahre Videolabor an der Philosophischen Fakultät I - eine Zeitspanne, die geprägt ist von grundlegendem Wandel im (video-)technologischen Bereich, aber auch bezüglich der Aufgabenstellungen und Arbeitsschwerpunkte dieser Betriebseinheit. Um diesen Veränderungen auch einen optischen Ausdruck zu verleihen, haben wir uns in diesem Studienjahr ein neues "outfit" verpaßt. Der Umschlag für die Informationsschriftenreihe wurde neu gestaltet. Das neue Logo prangt in der Mitte der Umschlagseite dieses Heftes unserer Informationsschriftenreihe. Schöpfer der Graphik ist Herr stud. phil. Rüdiger Veh, studentische Hilfskraft am Videolabor seit Mai 1997. Seine Erfahrungen aus einer mehrmonatigen Tätigkeit bei einem Graphiklabor vor Beginn seines Studiums der Diplompädagogik an der Universität Augsburg hat er mit sichtbar gutem Erfolg in seine Arbeit für das Videolabor einbringen können. Dafür sei ihm an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen. An dieser Stelle muß auch betont werden, daß viele Dienstleistungen, die vom Videolabor erbracht werden, ohne die Mithilfe studentischer Hilfskräfte nicht möglich wären. Sie kümmern sich um die praktische Betreuung der zahlreichen Videogruppen, weisen in den Gebrauch der Geräte ein, helfen mit bei der analogen und digitalen Schnittbearbeitung der Filme, stehen als Kameraassistenten zur Verfügung, sorgen für die Digitalisierung von Analogvideo für Multimediaanwendungen u. v. a. m.

Die ersten beiden Wochen im Oktober 1997 waren angefüllt mit schweißtreibenden Um- und Aufräumarbeiten. Die eineinhalb Jahrzehnte des Bestehens unserer Betriebseinheit hatten auch unübersehbare Spuren in den Räumlichkeiten hinterlassen, weshalb das Bauamt eine Augsburger Firma mit dem Auswechseln des gesamten Teppichbodens in den beiden Ebenen des Videolabors beauftragt hatte.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Videolabors lag im Studienjahr 1997/98 im Bereich der Videofilmproduktion. Elf Videofilme konnten zum Abschluß gebracht werden, ein Großteil davon studentische Projektarbeiten im Zusammenhang mit medienpädagogischen und medienpraktischen Seminaren und Übungen. Besonderen Zeitaufwand erforderte ein Lehrfilmprojekt zur Ausbildung im Skifahren (Titel: Theorie in der Praxis erfahren), das in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Sportpädagogik (Prof. Dr. H. Altenberger) realisiert werden konnte. Herr Späth, Techniker am Videolabor, begleitete mit der Kamera in der letzten Januarwoche 1998 einen einwöchigen Skikurs nach Neukirchen am Großglockner. Leiter des Kurses und gleichzeitig die Autoren des Films waren Dr. Marc-D. Weitz und

Johannes B. Rappel. Der 28minütige Film erlebte am 2. Juli 1998 bei einer festlich umrahmten Vorführung im Sportzentrum seine Premiere.

Die Unterrichtsmitschau wurde für neun weitere Unterrichtsdokumentationen mit einer Gesamtaufzeichnungslänge von mehr als zehn Stunden genutzt. Damit erhöhte sich die Zahl der am Videolabor seit seiner Inbetriebnahme vor 15 Jahren archivierten und aufbereiteten Unterrichtsaufzeichnungen auf 164.

Unveränderten Zuspruch erfahren Lehrveranstaltungen zum videogestützten Verhaltenstraining. Videotechnisch unterstützt wurde und wird weiterhin ein Forschungsprojekt des Lehrstuhls für Psychologie (Prof. Dr. D. Ulich, Dr. J. Kienbaum) zur Entwicklung von Mitgefühl bei Vorschulkindern.

Im Rahmen der Tage der Forschung präsentierte das Videolabor in einer mehrstündigen Werkschau ausgewählte Filmproduktionen, die von Lehrenden und/oder Studierenden im Zusammenhang mit Forschungs- und Seminarprojekten hergestellt worden waren.

Beim technischen Betrieb (Videoeinspielungen in Seminarräumen) konnte eine erheblich Verbesserung erreicht werden: In acht Seminarräumen des Gebäudes N 1 sind nunmehr Videoabspielgeräte und Monitore fest installiert, so daß künftig der umständliche Transport der Rekorder bzw. Medienwägen entfällt.

Augsburg, im April 1999

Lutz Mauer mann

1. Allgemeines

1.1. Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors

Derzeitige Mitglieder

Herr Prof. Dr. Rainer Roth, als Vertreter des Dekans der Phil. Fakultät I
Herr Prof. Dr. Fritz Colonius, Math.-Naturwiss. Fakultät
Herr Dr. Leopold Eichner, Rechenzentrum
Herr Dr. Adalbert Keller, Kath.-Theol. Fakultät
Frau Dr. Susanne Maier, Phil. Fakultät II
Herr Dr. Henry Ostberg, Sprachenzentrum
Herr Prof. Dr. Helmut Scherer, Phil. Fakultät I
Herr Axel Schell, WiSo-Fakultät
Frau Sandra Singer, stud. phil., als Vertreterin der Studierenden
Herr Dipl.-Sportlehrer Klaus Stillger, Sportzentrum
Herr Dr. Pius Thoma, Phil. Fakultät I
Frau Katharina Urch, M.A., Universitätsbibliothek
Frau Prof. Dr. Ingrid Volkmer, Phil. Fakultät I

Sitzungen dieses Beratungsgremiums fanden statt am

- | | |
|------------|---|
| 24.02.1998 | <i>Thema:</i> Teleteaching und Telelearning
an der Universität |
| 14.07.1998 | <i>Themen:</i> Videokonferenzen aus der Unterrichtsmitschau,
notwendige Umbaumaßnahmen am Videolabor |

1.2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Während der Tage der Forschung gab das Videolabor in zwei Abendveranstaltungen Einblick in seine Arbeit (s. umseitige Ankündigungen). Am 27.11.1997 wurden die Videoprojektergebnisse eines interdisziplinären Seminars der Grundschuldidaktik (Dr. Pius Thoma/Dr. Lutz Mauermann) zum Thema „Sachen veranschaulichen“ vorgeführt, die von Studentinnen des Lehramts Grundschule für den Einsatz im Heimat- und Sachkundeunterricht produziert worden waren. (Jahresbericht 1996/97, S. 32f). In einer dreistündigen Werkschau wurden am 3.12.1997 ausgewählte Video-Kurzfilme präsentiert und diskutiert, die von Studierenden und/oder Lehrenden in Zusammenhang mit Forschungs- und

27. November 1997

Sachen veranschaulichen

**Mit Video-Kurzfilmen
demonstriert Dr. Lutz Mauermann,
Leiter des Videolabors,
Möglichkeiten des Videofilms
im Sachunterricht der Grundschule**

**Beginn 18.15 Uhr
Videolabor, Universitätsstraße 2,
Plan-Nr. 1D**

Im Rahmen eines Seminars zur Grundschuldidaktik haben sich Studierende des Lehramts Grundschule die Aufgabe gestellt, Phasen des Heimat- und Sachkundeunterrichts mit selbst gestalteten Videofilmen zu veranschaulichen. Unterrichtsthemen waren beispielsweise Mülltrennung und -beseitigung, Konditorei als Handwerksbetrieb, Honiggewinnung, Bioladen, Flughafen als Dienstleistungsbetrieb, Käseherstellung. Diese Projektarbeiten werden von den Studierenden vorgeführt und zur Diskussion gestellt.

Kontakt

Dr. Lutz Mauermann
Videolabor der Philosophischen Fakultät I
Universität Augsburg
86135 Augsburg
Telefon 0821/598-5865
Telefax 0821/598-5504
e-mail: lutz.mauermann@phil.uni-augsburg.de

Mittwoch, 3. Dezember 1997

Video ergo sum

**Eine Werkschau des Videolabors
der Philosophischen Fakultät I**

Beginn 18.15 Uhr
Rektoratsgebäude, Universitätsstraße 2,
Videolabor, Raum 2157, Plan-Nr. 1D

In einer etwa dreistündigen Werkschau werden ausgewählte Video-Kurzfilme vorgeführt, die von Studierenden und/oder Lehrenden im Zusammenhang mit Forschungs- und Seminarprojekten hergestellt worden sind. Vorgesehen sind vier Vorführungsblöcke: nämlich

- **Ergebnisse eines Block-Seminars im Sommersemester 1997 zum Thema „Fernsehjournalismus“ (Florian Guth-knecht, M.A., Bayerischer Rundfunk).**
- **exemplarische Videoproduktionen aus der Einführungsveranstaltung zum Einsatz digitaler Schnitttechniken in medienpädagogischen Videoprojekten (Robert Bachmann, Filmproduzent).**
- **Video-Reportagen zu universitären Ereignissen des vergangenen Studienjahres (Projekt-Gruppe „Uni-Report“, Leitung: Dr. Lutz Mauermann, Videolabor) und**
- **Auftrags-Produktionen des Videolabors im Überblick.**

Nach jeder einzelnen Filmvorführung besteht die Möglichkeit, mit den an der Produktion beteiligten Personen ins Gespräch zu kommen.

Kontakt

Dr. Lutz Mauermann
Videolabor der Philosophischen Fakultät I
Universität Augsburg
86135 Augsburg
Telefon 0821/598-5865
Telefax 0821/598-5504
e-mail: lutz.mauermann@phil.uni-augsburg.de

Seminarprojekten hergestellt worden waren. Beide Veranstaltungen waren gut besucht – nicht nur von Universitätsangehörigen, sondern auch von Lehrern aus umliegenden Grundschulen bzw. von Amateurfilmern.

Am 1.12.1997 lud die Philosophische Fakultät I zur Ausstellungseröffnung „Jugend und Kino“ in die Zentralbibliothek der Universität Augsburg ein.

Einladung
zur
Ausstellungseröffnung

Montag, 1.12.1997, 18.00 Uhr
Foyer der Zentralbibliothek

**JUGEND
UND
KINO**

Der Mythos der Jugend
von James Dean bis zu
Julia Roberts

vom 1.12.-14.12.97
in der
Zentralbibliothek
der
Universität
Augsburg

Eine Dokumentation
über das Bild der
Jugend im Film in fünf
Jahrzehnten

NEUES KINO

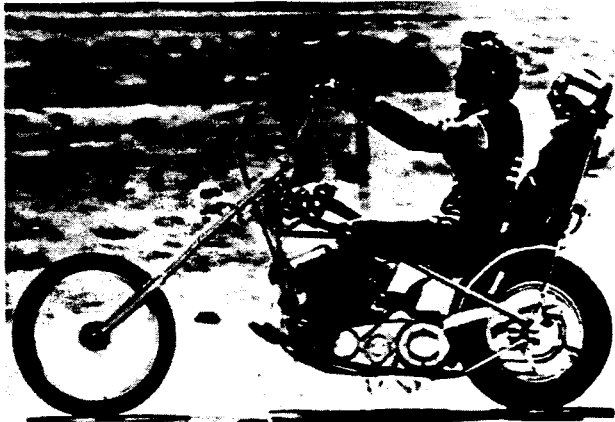
VIDEO LABOR
FÜR KUNST UND KULTUR

Diese Wanderausstellung war von der Lehrbeauftragten für Medienpädagogik, Frau Annette Eberle, M.A., nach Augsburg geholt worden. Bei der Eröffnung wurde das gemeinsame medienpädagogische Projekt des Videolabors und des Stadtkinos Augsburg vorgestellt: Die Filmschule. Außerdem referierte der Leiter des Videolabors über aktuelle Produktionen und Projekte, über die man sich auf



einer eigenen Stellwand im Rahmen der Ausstellung informieren konnte (s. obige Abbildung). Über die Ausstellung berichtete die Augsburger Allgemeine Zeitung in ihrer Ausgabe vom 8.12.1997 (s. nebenstehenden Abdruck).

Als Heft 19 der Informationsschriftenreihe des Videolabors erschien im April 1998 der Jahresbericht für das Studienjahr 1996/97. Der 46seitige Bericht wurde an alle Lehrstühle und Betriebseinheiten der Universität sowie an kooperative Institutionen außerhalb der Universität versandt. Die Lehrveranstaltungen und Projekte des Videolabors wurden erneut in die Dokumentation „Film und Fernsehen in Forschung und Lehre“ des Instituts für Medienwissenschaft und Film der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig aufgenommen.



Verfilmte Träume der Jugend präsentiert eine Ausstellung in der Uni. In den Fünfzigern waren es pralle Motorradfahrerinnen, in den Sechzigern kam dann Easy Rider.

Idole und Ideale auf der Kino-Leinwand

Die „Filmschule“ an der Universität präsentiert sich mit Ausstellung und Projekten

Von unserem Redaktionsmitglied
Angela Bachmair

Nach ihrer Abwendung von den Filmtagen hat sich die Historikerin und Medienpädagogin Annette Eberle wieder der Wissenschaft zugewandt. An der Universität lehrt sie über die „Geschichte des Sehens“, zudem hat sie mit Studierenden eine „Filmschule“ gegründet. Um darauf aufmerksam zu machen, holte sie jetzt eine interessante Ausstellung in die Uni-Zentralbibliothek (bis 14. Dezember).

Die Schau, die der Jugendfilmclub Köln zusammenstellte und auf Reisen schickte, dokumentiert auf mehreren großen Bildtafeln und mit knappen Texten die enge Verbindung zwischen Jugend und Kino. Junge Leute waren vom Film seit dessen Anfängen fasziniert, „in-Kino-gehen“ ist Bestandteil der Jugendkultur, und die Filmemacher haben sich fleißig der Jugendlichen als Motive und Adressanten bedient und damit Ideale und Idole geschaffen.

Da sind die naiven Heile-Welt-Szenarien der fünfziger Jahre, von „Heidi“ und den „Mädels vom Immenhof“ bis zu den ersten wohlgenährten Wirtschaftswunder-Kids. Diese konforme Darstellung von Jugend hat freilich auch schon ihre Gegenpole, wenn Trüm-

merkinder gezeigt werden oder Elvis Presley zu rocken anfängt. Elvis und James Dean, das waren die großen Idole eines neuen Lebensgefühls der Jugend, die sich deutlicher als früher von der Erwachsenenwelt abgrenzte und so revoltieren begann. John Travolta, auch so ein Jugend- und Kino-Idol, tauchte später dann vor dem Generationenkonflikt in die schilleme Disco-welt ab. Idole sind nicht immer unsterblich so wie James Dean, das merkt man beim Betrachten der Bilder, wo sich nicht immer Wiedererkennungswert einstellt.



Annette Eberle

Die Filmschule, die Annette Eberle mit der Ausstellung mehr als bisher ins Gespräch bringen will, ist ein Projekt mit 15 Studenten und dem Stadtkino, das Lehrern und Sozialpädagogen ein medienpädagogisches Angebot machen will. Wie Eberle erläutert, wollen die Filmschule-Mitarbeiter Methoden für Unterricht und Jugendzentrum entwickeln, um mit Kindern und Jugendlichen genaueres Hinschauen und kritische Beurteilung von Filmen einzuüben.

„Wie kommt die Action ins Drehbuch?“, „Wie ein Film entsteht?“, „Der Sound macht's“ oder „Film-Tricks“ sind die Kurse betitelt, die die Filmschule bereits im Angebot hat. „Bilderbuch-Kino“ für die Kleinen oder der Einsatz von Kurzfilmen für Kindergarten, Schule und Feste werden ebenfalls in Kursen behandelt. Vorträge zum Beispiel übers „Kinderfernsehen von morgen“ kann man ebenso buchen wie die Präsentation eines Kinder-Film-fests.

Mit ihren Angeboten ist die Filmschule demnächst bei einem Kinderfest in Bobingen und beim „Kinder-Kultur-Spektakel“ in Sonthofen im Einsatz. Für die Studenten der Augsburger Universität ist die Schule ein weiteres Praxis-Angebot. Sie können, wenn sie im Rahmen ihrer Lehrer-Ausbildung sich auch im medienpädagogischen Bereich kundig machen wollen, in der Filmschule Praktika absolvieren.

Schließlich geht es Annette Eberle, die außer an der Augsburger Universität auch am Münchner Institut für Zeitgeschichte, beim Institut für Film und Bild und beim Bayerischen Fernsehen tätig ist, auch um Reflexion und Dokumentation der medienpädagogischen Arbeit. Im Auftrag des Bundesverbands „Jugend und Film“ plant sie ein Buch über die Erfahrungen mit der Augsburger Filmschule. Kontakt unter Telefon 0821/513087.

1.3. Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.a.

- 30.10.1997 Hausmesse der Fa. IPPI München
Besucher: Dr. L. Mauermann
- 01.12.1997 Eröffnung der Ausstellung „Jugend und Kino“
in der Universitätsbibliothek Augsburg
Mitveranstalter: Videolabor
- 09.12.1997 Podiumsdiskussion zum Thema Lehrerausbildung
während der Streikwoche an der Universität Augsburg
Podiumsteilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 31.01.1998 Konferenz der bayerischen Universitätspädagogen
in München
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 26.03.-29.03.1998 Tagung „Wissenschaft – Bildungspraxis“ in der
Ev. Akademie Tutzing
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 13.05.1998 Tagung „Bildung im Brennpunkt der Politik
1945 – 1970“ des Bayer. Lehrer- und Lehrerinnen-
verbandes (BLLV) in München
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 22.06.1998 Medien – Roadshow der Firma FAST in München
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann, Sandra Singer, Rüdiger
Vieh, Christian Zitzmann
- 11.07.1998 Konferenz der bayerischen Universitätspädagogen
in der Universität Erlangen-Nürnberg
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 18.07.1998 Kolloquium „Lehrerbildung und Schule - Welche Lehrer
braucht das Land?“ des BLLV in Augsburg
Workshopleiter: Dr. L. Mauermann
- 15.09.-17.09.1998 Tagung der Gesellschaft für Medien in der
Wissenschaft (GMW) zum Thema „Studieren 2000 –
Alte Inhalte in neuen Medien“ an der TU Dresden
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann

1.4. Lehrangebote

Wintersemester 1997/98

- Einübung von Lehrverhalten mit Video-Feedback
(für Lehramtsstudierende)
Dr. Mauermann
- Videoprojekt „Uni-Report“
Dr. Mauermann
- Lehren in der Weiterbildung, Teil 1:
Didaktische und methodische Grundlagen des Unterrichts
mit Erwachsenen
Dr. Mauermann
- Lehrerverhalten
Training von Unterrichtssituationen
Dr. Frank
- Einsatz digitaler Schnitttechniken
in medienpädagogischen Videoprojekten
R. Bachmann

Sommersemester 1998

- Lehren in der Weiterbildung, Teil 2:
Planung und Durchführung von Unterricht mit Erwachsenen
Dr. Mauermann
- Filme für den Heimat- und Sachkundeunterricht:
Analyse und Einsatzplanung
Dr. Thoma/Dr. Mauermann
- Videoprojekt „Uni-Report“
Dr. Mauermann
- Lehrer - Schüler - Interaktion. Verhalten in der Schulklasse
Dr. Frank

Die hohe Nachfrage nach dem von der Kommission Berufsperspektiven für Geisteswissenschaftler angebotenen und im Rahmen des Career Service angekündigten Kompaktkurses zum Thema „Fernsehjournalismus“ hat die Kommission dazu bewogen, dieses Blockseminar mit dem Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks, Herrn Florian Guthknecht, M. A., im Wintersemester 1997/98 erneut anzubieten. Dieser Kurs konnte Ende Februar 1998 mit der kritischen Sichtung der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Videolabor realisierten Filmprojekte erfolgreich zum Abschluß gebracht werden.



Der Leiter des Videolabors hat im Studienjahr 1997/98 an vier Kursen für die Weiterbildung von Beratungslehrern sowie an vier Fortbildungskursen für Lehrkräfte an Berufsschulen und Berufsfachschulen des Gesundheitswesens an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen als Referent mitgewirkt.

1.5. Videogestütztes Verhaltenstraining

Nutzungsübersicht für das Studienjahr 1997/98

Zahl der Veranstaltungen in den Übungsräumen	Phil. I	Phil. II	KTHF	Stud. Vertretung	HDZ	Career Service	Gesamt
mit ständiger Nutzung der Fernsehtechnik	10	-	1	-	-	-	11
mit gelegentlicher Nutzung der Fernsehtechnik	2	-	1	-	-	-	3
mehrstündige Blockveranstaltungen	1	3	-	3	1	2	10
Gesamt	13	3	2	3	1	2	24

Als neuer Nutzer der Übungsräume ist der seit zwei Jahren institutionalisierte Career Service in Erscheinung getreten. Die angebotenen Bewerbungstrainings bzw. Rhetorikübungen erfreuen sich seitens der Studierenden hoher Beliebtheit. Aus der Tabelle geht nicht hervor die Nutzung der Übungsräume für Referat – Training vor der Kamera. Studierende konnten, sofern die Räume nicht durch Lehrveranstaltungen belegt waren, die Übungsräume stundenweise buchen, um sich selbst beim Referieren zu kontrollieren und Verhaltenssicherheit beim Auftritt vor der Gruppe zu erwerben.

2. Videoproduktionen

2.1. Unterrichtsdokumentationen

Mit einer Gesamtaufzeichnungslänge von 642 Minuten wurden insgesamt neun neue Unterrichtseinheiten videot technisch aufgenommen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies mehr als eine Verdoppelung der Anzahl von Unterrichtsdokumentationen. Der Anstieg ist vor allem auf ein interdisziplinäres Seminar für Studierende des Lehramts Grundschule im Sommersemester 1998 zurückzuführen. In dieser Lehrveranstaltung, die von Dr. Pius Thoma (Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik) und Dr. Lutz Mauermann (Videolabor) durchgeführt wurde, erhielten die Studierende die Möglichkeit, die zum Thema „Filme für den Heimat- und Sachkundeunterricht“ entwickelten, Stundenentwürfe selbst in Grundschulklassen unterrichtlich umzusetzen. Die jeweiligen Unterrichtssequenzen werden in der Unterrichtsmit schau aufgezeichnet und im Seminar gemeinsam analysiert und evaluiert (U 258 bis U 262).

Weitere Auftraggeber für Unterrichtsdokumentationen waren der Lehrstuhl für Deutsche Philologie unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen als Zweitsprache und der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (Phil. II, U 256), der Lehrstuhl für Kunstpädagogik (Dr. Roth-Bojadzhiev, (Phil. I, U 257) und der Lehrstuhl für Schulpädagogik (Phil. I, U 263). Die Fachschaft Grundschule hatte einen freiberuflich tätigen Fachmann für Lernförderung engagiert, der in einer 3. Jahrgangsstufe seine Arbeitsweisen demonstrierte (U 264).



Band-Nr.	Thema/Fach	Jg./Schulart	Länge
U 256	Berufschancen für Absolventen „Deutsch als Fremdsprache“ Aufzeichnung eines Gastvortrags von Prof. Dr. Hans – Jürgen Krumm (Universität Wien) am 5. Dezember 1997	Studierende DaF Uni Augsburg	81 Min.
U 257	„Ich male mir den Winter“ Kunsterziehung	3. Jg. (GS)	58 Min.
U 258	Picknick im Wald Heimat- und Sachkunde	2. Jg. (GS)	62 Min.
U 259	Wir vermeiden Müll Heimat- und Sachkunde/Umwelterziehung	2. Jg. (GS)	75 Min.
U 260	Von der Milch zum Käse Heimat- und Sachkunde	3. Jg. (GS)	77 Min.
U 261	Der Konditor Heimat- und Sachkunde	3. Jg. (GS)	70 Min.
U 262	Vom Nektar zum Honig Heimat- und Sachkunde	3. Jg. (GS)	84 Min.
U 263	Einführung in Steigerungsformen (Beispiel amerikanische Landeskunde) Englisch	5. Jg. Gymnasium	50 Min.
U 263-1	Einführung in Steigerungsformen (Beispiel amerikanische Landeskunde) Englisch	5. Jg. Gymnasium	20 Min.
U 264	Lernstrategien für das Rechtschreiben (Herr Nicolay, Fachmann f. Lernförderung und Therapie) Deutsch	3. Jg. (GS)	85 Min.

2.2 Produktionsübersicht

- P 120-2 Begrüßung ausländischer Studierende
zum Beginn des WS 1997/98
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem
Seminar „Uni Report“ (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
7:30 Min.
© 1998
- P 121 Freizeit, Ferien und Finanzen
Projektarbeit – Ausgewählte Methoden
der Erziehungswissenschaften (Dr. S. Gehlert)
7:30 Min.
© 1998
- P 122-1 Aufführung des Romanistentheaters
„Der neue Mieter“
Aufzeichnung vom 13.02.1998
53 Min.
© 1998
- P 122-2 Aufführung des Romanistentheaters
„Picknick im Felde“
Aufzeichnung vom 13.02.1998
43 Min
© 1998
- P 123-1 Sekundenschlaf
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit
dem Seminar „Fernsehjournalismus“
(Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
6:05 Min.
© 1998
- P 123-2 Der Automat
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit
dem Seminar „Fernsehjournalismus“
(Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:10 Min
© 1998

- P 123-3 Lach- und Sachgeschichten – Die Sendung mit dem Klaus
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit
 dem Seminar „Fernsehjournalismus“
 (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
 4:30 Min.
 © 1998
- P 123-4 Zwei Studentenleben
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit
 dem Seminar „Fernsehjournalismus“
 (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
 4:40 Min.
 © 1998
- P 124-1 Beziehungsweise Hatestory
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der
 Übung „Einführung in digitale Filmbearbeitung“
 (Leitung: Robert Bachmann.)
 4:50 Min.
 © 1998
- P 124-2 Das literarische Quartett – Max und Moriz
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der
 Übung „Einführung in digitale Filmbearbeitung“
 (Leitung: Robert Bachmann.)
 3:30 Min.
 © 1998
- P 125 Lernen im Dialog
 Theorie und Praxis erfahren (am Beispiel des Skiunterrichts)
 Ein Film von Marc Weitl/Johannes B. Rappel
 (Lehrstuhl f. Sportpädagogik)
 27:26 Min.
 © 1998
- P 126 Hochschulwahlen 1998
 Film des Arbeitskreises „Wahlen“
 der Studierendenvertretung der Universität Augsburg
 29:30 Min.
 © 1998

- P 127-1 Ein Tag im Mittelalter
 Projektwoche an der Grund- und Teilhauptschule 1
 Geltendorf/Walleshausen
 vom 10.07.-17.07.1997
 17 Min.
 © 1998
- P 127-2 Ein Tag im Mittelalter
 Projektwoche an der Grund- und Teilhauptschule 1
 Geltendorf/Walleshausen
 vom 10.07.-17.07.1997
 Theater- und Gesangsdarbietungen auf der Bühne
 27 Min.
 © 1998
- P 128-1 Thank you for the music
 Ausschnitte aus einem Konzert des Popchors Hochzoll
 & der Popband der Uni vom 15. Juli 1998
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem
 Seminar „Uni – Report“
 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
 ca. 20 Min.
 © 1998
- P 128-2 Thank you for the music
 Konzert des Popchors Hochzoll
 & der Popband der Uni vom 15. Juli 1998
 Unbearbeitete Gesamtaufzeichnung (Totale)
 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
 ca. 90 Min.
 © 1998
- P 128-3 Hochschule und Gesellschaft
 Jürgen Trittin an der Universität Augsburg
 Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem
 Seminar „Uni – Report“
 (Leitung: Dr.Lutz Mauermann)
 ca. 4 Min.
 © 1998

2.3. Exemplarische Projektbeschreibungen

2.3.1. Freizeit, Fernsehen und Finanzen

Bei sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten oder in der Lehre werden immer wieder einmal Videosequenzen benötigt, die einen Sachverhalt anschaulich darstellen oder eine Einführung in einen Forschungsbereich didaktisch aufbereiten sollen. Als Beispiel für die Darstellung einer forschungsmethodischen Fragestellung kann diese Videoprojektarbeit angesehen werden:

Freizeit, Fernsehen und Finanzen (P 121)

Idee:

Konzeption:

Kamera und Schnitt:

Produktionsleitung:

Laufzeit:

Projektbeginn:

Fertigstellung:

Siegmond Gehlert

Tanja Gröber

Rüdiger Veh

Lutz Mauermann

7:30 Minuten

November 1997

Januar 1998

Zu ihrem Projekt, das Teil einer Seminararbeit für das Hauptstudium im Studiengang Diplompädagogik war, hat uns Tanja Gröber die nachfolgenden Impressionen übermittelt:

"Stativ – Detail – Take – Insciber – nonlinearer Schnitt am digitalen Player – Ton unterlegen – ... Fremdworte! Und doch, ein viertelstündiger Informationsfilm zum Thema 'Interviewer in einem Markt- und Meinungsforschungsinstitut' soll es für das Seminar 'Ausgewählte Methoden der Erziehungswissenschaft' (Dr. Gehlert) werden. Zuerst – ein Drehbuch und damit die Entscheidung zugunsten einiger weniger Ideen aus der großen Fülle möglicher: Studioaufnahmen oder wohnliche Atmosphäre, Außenaufnahmen oder nur Kommentar? Dann die Erkenntnis, daß nicht alles so umsetzbar sein wird, wie erhofft. Vorbereitungen, Absprachen, Darstellerinnensuche...dann am 6. Dezember 1997 früh am Morgen der erste Drehtag... Außenaufnahmen im Schnee... Interviewsituation unter grellem Scheinwerferlicht...zwischen durch Stärkung, Kaffee, Glühwein und Weihnachtsplätzchen... zuletzt der Dreh an einem Briefkasten mitten in Innungen mit einem Briefumschlag, der wohl nie ankommen wird. Geschafft – doch weit gefehlt: einige Takes, Graphiken und das Schneiden stehen noch aus! In Zeitlupe fallende Zeitungen und Zeitschriften sowie das Schließen einer Schreibtischschublade sind rasch 'im Kasten', doch das Sichten, Auswählen und Schneiden der Aufnahmen gestaltet sich zu einer zeitaufwendigen Angelegenheit, besonders, da die digitale Technik so ihre Tücken bereithält. Der

Titel fehlt noch immer - 'Freizeit, Fernsehen und Finanzen' in Anlehnung an die Themenkomplexe des aufgezeichneten Interviews. Dank Rüdigers Geduld, Einfallsreichtum und Stimme halten wir endlich Ende Januar einen fertigen Videofilm mit einer Länge von neun Minuten in den Händen, präsentieren und 'feiern' diesen Erfolg stolz.

Abschließend möchte ich mich bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Videolabors der Phil. I, bei Sandra Singer und ganz besonders bei Rüdiger Veh für die freundliche, geduldige Hilfe und den Einblick in die 'hohe Kunst der Filmproduktion' bedanken." (Tanja Gröber)

2.3.2. Lernen im Dialog (Marc-D. Weitzl & Johannes B. Rappel)*

Die Beteiligung von Schülern an der Gestaltung ihres Sportunterrichts ist ein pädagogischer Anspruch, der in der Allgemeinen Didaktik und in den Lehrplänen für die Schulen seinen Niederschlag gefunden hat. Selbsterfahrungen in zielgerichteter Selbsttätigkeit zu machen, um letztlich zur Selbstbestimmung zu kommen, kann aber nur in einem Unterricht gelingen, in dem die beiden Partner, LehrerIn und SchülerIn, sich handelnd aufeinander einlassen. Dieses „aktive“ Sich-aufeinander-Einlassen ist mit der „Alltagsbrille“ der Schulwirklichkeit gesehen, ein manchmal unlösbares Unterfangen. Ein Grund dafür kann, vereinfacht gesprochen, in der Unsicherheit der LehrerIn liegen, mit dem Gedanken der Beteiligung der Schüler am Unterricht, nicht umgehen zu können.

Unterrichten-Lernen im Dialog

Diese Feststellung geht an die Adresse der Universität und fordert ein Überdenken der hochschuldidaktischen Vermittlung in den Lehramtsstudiengängen. Wie weit ist das Studium von Selbsttätigkeit und von selbstbestimmtem Vorgehen der Studierenden geprägt? Wie gut gelingt der Kommunikationsprozeß zwischen Studierenden und Dozierenden? Ist der Frontalunterricht mit dem „Informationsguru“ auf der einen und dem „satten“ Rezipienten auf der anderen Seite, das gängige hochschuldidaktische Paradigma? Dies käme einer Einbahnstraße im Lernprozeß gleich: Der Lehrende schießt einen Pfeil auf ein Ziel und trifft wie beabsichtigt. So gesehen wird Lernen also ganz einfach als die Folge von Lehren betrachtet. Auf das Unterrichten bezogen: Die, die bisher nur belehrt wurden, sollen in der Schule plötzlich selbst belehren? Woher sollen sie das können? Zumal sie im Alltag auf die „Kinder der Freiheit“ des Soziologen BECK¹ treffen, für die Demokratie Selbstverständlichkeit geworden ist und für die

* erschienen in UniPress 2/1998

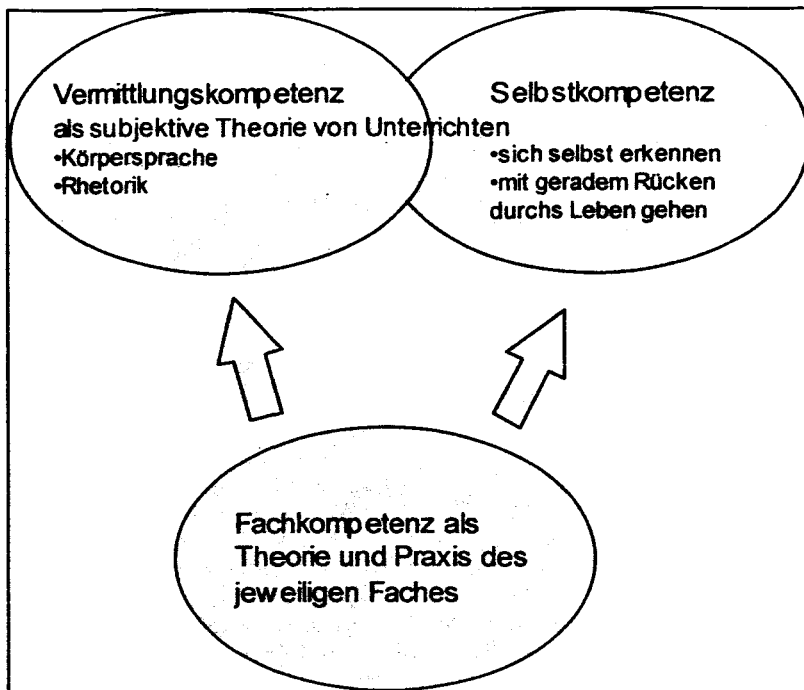
„viele Konzepte und Rezepte der ersten Moderne untauglich geworden sind.“ Die Erklärungsmuster der Älteren taugen in ihren Augen nichts mehr, weil sich „bei genauerem Hinsehen selbst die Lösungen als Säcke voller Rätsel erweisen.“ Diese „Kinder der Freiheit“ sind der Schulalltag. Ihre Macken, ihre Probleme, ihre Ideen, ihre Leiden, ihr Fun steuern und beeinflussen die unterrichtlichen Lernprozesse und fordern ein Sich-Einlassen der LehrerInnen auf diese individuellen Probleme und Ideen heraus. Im Lehren=Lernen-Modell wird die Schleife des „Empfangen-und-Verstehen-Wollens“ jedoch immer wieder einseitig unterbrochen. Diese kommunikative Ungleichheit muß abgebaut werden. Die Lernenden müssen zu qualifizierten Rückmeldungen befähigt werden. Die Lehrenden müssen das Feedback ernst nehmen und im weiteren Kommunikationsverlauf darauf aufbauen.

Wir vertreten deshalb folgende Ansicht: Die Hochschuldidaktik ist die Kunst, einen Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden herzustellen, in dem Sinne, daß die Lehrenden, fest in ihrer Disziplin verankert und fachlich kompetent, die Studierenden an der Konzeption der Veranstaltungen beteiligen. Die Studierenden bekommen damit die Chance, zu kompetent Fragenden zu werden. Um mit BUBER² zu sprechen, kann dies nur gelingen, wenn beide Dialogpartner Fragende und Antwortende gleichzeitig und gleichberechtigt sind. Dieses Frage-Antwort-Frage-Spiel wird dann in den hochschuldidaktischen Unterrichtssituationen zur Selbstinformationserzeugung beim Lernen des Unterrichtens beitragen. Der Dialog ist die wahre Quelle der Erkenntnis, sagt der brasilianische Pädagoge FREIRE³. Dialog findet aber nicht statt, wenn der eine schweigt, während der andere belehrt. Der Wirtschaftswissenschaftler LUTZ⁴ sagt, „Dialog ist ein länger dauernder Prozeß von Kommunikationen zwischen Menschen, der von Asymmetrien des Beeinflussungspotentials möglichst freigehalten ... wird“

Dialogfähigkeit könnte die Schlüsselqualifikation zukünftiger Lehrer sein: Dialogfähigkeit für das *Vermitteln* und Dialogfähigkeit als Teil der *persönlichen Kompetenz*. Dialogfähigkeit könnte in diesem Sinne übergeordnetes Studienziel als Dach der Kernkompetenzen (Vermittlungskompetenz, Selbstkompetenz, Fachkompetenz - vgl. Abbildung) des Lehrers sein.

Bewegungslernen im Dialog

Warum sind wir bis hierher noch nicht in unsere heimischen Gewässer Bewegung, Spiel und Sport eingetaucht? Ganz einfach: Es geht um *dialogisches Unterrichten* - bis hierher könnten sich viele Fächer einklinken.



Unsere Spezifika Bewegung, Spiel und Sport haben für uns in diesem Sinne eine doppelte Funktion:

Erstens sollen sie natürlich wertvoller Selbstzweck bleiben. Und zweitens soll Bewegung, Spiel und Sport die Funktion eines Transportbandes haben, auf dem Unterrichten über *Situations-, Bewegungs- und Körpererfahrungen im Bewegungsdialog* gelernt werden kann. Im Bewegungsdialog steht der Mensch als Individuum, und nicht die Sportart als Produkt im Mittelpunkt des Interesses. Ist dies umgekehrt, spricht TREBELS⁵ davon, daß der menschliche Körper mit einem toten Bewegungskörper gleichgesetzt werde, der sich nicht selbst bewegt, sondern der bewegt wird. Dann wäre der o.g. Selbstzweck von Bewegung, Spiel und Sport mit den dazugehörigen, wertvollen Erfahrungsmöglichkeiten nicht in unserem Sinne erfüllt.

Filmreihe „Lernen im Dialog“

Aus unserer Arbeit mit Studierenden ist der Film „Theorie in der Praxis erfahren“ entstanden, der der Auftakt einer Filmreihe „Lernen im Dialog“ ist. Der Film soll ein Film für den Dialog sein, möchte nicht belehren, sondern zur Diskussion anregen. Er setzt sicherlich die Bereitschaft voraus, dafür offen zu sein. Es ist kein Lehrfilm, der belehrt, indem er die gezeigten Informationen jeweils vervielfacht: Bild, O-Ton, Graphik und dazu noch möglichst viel Kommentar. Er ist im Rahmen eines Skiseminars für StudentInnen des Didaktikfaches Sport entstanden (in heterogenen Skigruppen mit Anfängern und Top-Skifahrern) und enthält fast ausschließlich authentische Unterrichtsszenen. Der Film thematisiert *das Unterrichten lernen* und liegt von seiner didaktischen Konzeption her zwischen ausschließlich lehrerzentriertem Lehrverfahren und durchwegs adressatenbezogenem Vorgehen. Diese Verortung im „Sowohl als Auch“ ist nötig, da StudentInnen wie auch SchülerInnen sowohl kreativ und selbständig sein wollen und sollen, aber genauso auch gewisse Anleitungen von Seiten der DozentInnen und LehrerInnen wollen und sicherlich auch brauchen.

Anmerkungen:

¹ BECK, U. (Hrsg.): Kinder der Freiheit. Frankfurt am Main 1997. Seite 11 u. 17.

² vgl. BUBER, M.: Urdistanz und Beziehung. Heidelberg 1965.

³ vgl. MÄDCHEN, F.: Kann Lernen wirklich Freude machen? Der Dialog in der Erziehungskonzeption von Paulo Freire. München 1995.

⁴ LUTZ, CH.: Leben und Arbeiten in der Zukunft. München 1997². Seite 142.

⁵ vgl. TREBELS, A.: Das dialogische Bewegungskonzept. Eine pädagogische Ausrichtung von Bewegung. In: Sportunterricht 41. Schorndorf 1992. S. 20-29.

Lernen im Dialog - Theorie in der Praxis erfahren (P 125)

Idee und Konzeption:

Marc-D. Weitzl/

Johannes B. Rappel

Kamera und Schnitt:

Alfred Späth

Produktionsleitung:

Lutz Mauermann

Laufzeit:

28 Minuten

Projektbeginn:

November 1997

Fertigstellung:

Juni 1998

Premiere:

2. Juli 1998 im Sportzentrum

Filmarbeiten zu "Lernen im Dialog"
in Neuenkirchen am Großglockner / Österreich

Foto: Herfert



2.3.3. Ein Tag im Mittelalter

Immer wieder kommt es vor, daß Studierende für ihre Diplomarbeiten bzw. ihre Seminararbeiten Dokumentationen praxisbezogener Forschungstätigkeit auf Video anfertigen. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel hierfür ist die Hausarbeit von Christine Kowalski und Birgitt Wagner, die sie im Zusammenhang mit dem Seminar "Sachunterricht oder Weltorientierung?" von Dr. Cornelia Rehle vom Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik angefertigt haben. Geplant, durchgeführt und auf Video dokumentiert wurde ein Projekttag an der Volksschule Geltendorf. Am Ort der berühmten Kaltenberger Ritterspiele wurde in farbenfrohen Szenen das Projekt dokumentiert:

Ein Tag im Mittelalter (P 127)

Idee:

Mitwirkende:

Text:

Sprecherinnen:

Realisation:

Produktionsleitung:

Laufzeit:

Projektbeginn:

Fertigstellung:

*Cornelia Rehle, Christine Kowalski, Birgitt Wagner
Schüler/innen der Klassen 1-6
und ihre Lehrer/innen*

Birgitt Wagner

Birgitt Wagner, Daniela Nering

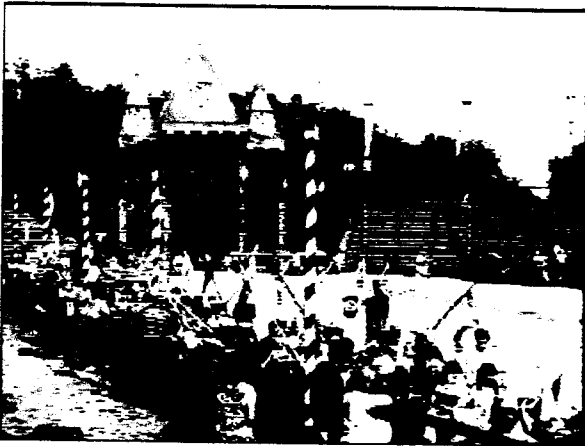
Alfred Späth

Lutz Mauermann

17 Minuten

Juni 1997

Oktober 1998



2.3.4 Sonstige Produktionen

Auf Wunsch des Leiters des Videolabors hat der Lehrbeauftragte für die Einführung in die digitale Schnittbearbeitung, Herr Robert Bachmann, ein 27seitiges Manuskript "**Leitfaden zur Videoproduktion**" erstellt. Das Skript wurde inzwischen als Heft 18 der Informationsschriftenreihe des Videolabors gedruckt und kann zum *Selbstkostenpreis von DM 5,- im Sekretariat erworben werden*. Um einen Eindruck von den darin angesprochenen Themen zu vermitteln, nachfolgend das Inhaltsverzeichnis dieser Schrift:

Robert Bachmann: Leitfaden zur Videoproduktion	
Vorwort	
1.	Vorbereitungs- und Entwicklungsphase
1.1	Information
1.2	Briefing
1.3	Exposé
1.4	Treatment
1.5	Drehbuch
2.	Produktionsphase
2.1	Produktionsplanung
2.2	Bildkomposition
2.3	Kameraeinstellungen
2.4	Kamerabewegungen
2.5	Ton
3.	Postproduktionsphase
3.1	Schnittarten
3.2	Zur Dramaturgie
3.3	Schnittliste
3.4	Einsatz
Glossar	
Literaturempfehlungen	

Für den im letzten Studienjahr in Kooperation mit der Professur für Didaktik der Sozialkunde produzierten Film "Ohne-Mich-els gibt es schon genug" (vgl. Jahresbericht 1996/97, S. 26-29) hat Professor Roth ein Filmbegeleitheft mit didaktisch-methodischen Hinweisen zum Einsatz des Filmes im Unterricht verfaßt. Es ist als Heft 20 in der Informationsschriftenreihe erschienen und wird dem Film über das Ehrenamt beigelegt. Im Zuge der didaktischen Evaluation dieses Lehrmediums wurde dieser Film nochmals geschnitten und von ursprünglich 37 auf nunmehr 33 Minuten Laufzeit gekürzt.

Videotechnisch unterstützt wurde und wird weiterhin ein Forschungsprojekt des Lehrstuhls für Psychologie (Prof. Dr. D. Ulich, Dr. J. Kienbaum) zur Entwicklung von Mitgefühl bei Vorschulkindern.

3. Technischer Betrieb

3.1. Video-Ausstattung von Seminarräumen

Die Seminarräume 2105 und 2108 werden endlich mit jeweils zwei fest montierten Deckenmonitoren und einem Geräteschränkchen ausgestattet. Die Fertigstellung wurde bis zum Beginn des Wintersemesters 1998/99 zugesagt. Im Vorgriff wurden zwei weitere preiswerte VHS-Player zur Dauerbestückung der Räume angeschafft. Im September 1998 wurden - nach mehrmaligen Anmahnungen beim technischen Dienst - die Geräteschränke in den Vorlesungsräumen 2106 und 2107 so verlegt, daß sie für Dozentinnen und Dozenten nun besser zugänglich sind (beim Umbau der Räume hatte man vergessen, die Zuleitungen entsprechend der neuen Bestuhlung zu ändern). Folgende Räume im Gebäude N1 sind nunmehr mit Videoabspielgeräten und Monitoren ausgestattet:

2101 bis 2108, 2118, 2123 sowie der Hörsaal II

Lehrpersonen, die in den o.a. Räumen unterrichten und VHS-Videofilme einspielen wollen, müssen sich lediglich den Schrankschlüssel am Videolabor ausleihen. Für den Hörsaal II wird ein VHS-Player mit Spezialkabeln zum Anschluß an den dort befindlichen Videoprojektor gebraucht. Diese können ebenfalls am Videolabor ausgeliehen werden.

3.2. Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen

Der digitale Player/Rekorder (DPR) FAST Videomachine wurde aufgerüstet bzw. ergänzt durch

- ein externes Speichergerät JAZ Drive von Iomega
- zwei Aktiv-Lautsprecherboxen
- Erweiterung des Arbeitsspeichers um 32 MB
- zwei externe Festplatten à 4,5 GB mit Tower-Gehäuse
- ein UW-SCSI-Anschlußkabel
- einen DP/R-Converter
- Insciber Update-Software
- Jog-shuttle und 16-Bit-AT-Bus-Karte

Als Ersatz für einen der ausleihbaren S-VHS-Camcorder (Jahr der Anschaffung: 1989) konnte ein gleichwertiger Camcorder von Panasonic AG-DP200 (S-VHS-Vollformat) erworben werden.

Für die Ausleuchtung bei Außenaufnahmen wurden eine Halogenflächenleuchte mit Zubehör sowie eine Reporterleuchte angeschafft.

Eigens für die Aufnahmen für den Film "Lernen im Dialog", bei dem der Kameramann (Herr Späth, siehe Abbildung auf S. 26) mit auf der Piste zu sein hatte, wurde der (leichte) Schulter-Camcorder DCR-VX 9000 von Sony mit Zubehör gekauft. Mit diesem Gerät ist am Videolabor gleichzeitig der erste Schritt in die digitale Aufnahmetechnik gemacht worden, der zweifelsohne die Zukunft gehört.

Die beiden S-VHS-Recorder am Analogschnittplatz (studentisches Übungsgerät) mußten einer Generalüberholung unterzogen und die Videoköpfe ausgewechselt werden (Kosten: rund DM 4.500!). Diese Geräte sind nach wie vor einer Dauerbelastung ausgesetzt, da sich die Zahl der studentischen Videoprojekte sprunghaft erhöht hat.

3.3 Sonstiges

Die ersten beiden Wochen im Oktober 1997 waren angefüllt mit schweißtreibenden Um- und Aufräumarbeiten. Die eineinhalb Jahrzehnte des Bestehens unserer Betriebseinheit hatten auch unübersehbare Spuren in den Räumlichkeiten hinterlassen, weshalb das Bauamt eine Augsburger Firma mit dem Auswechseln des gesamten Teppichbodens in den beiden Ebenen des Videolabors beauftragt hatte. Gleichzeitig sind die Räume neu gestrichen worden.

Die Umrüstung des Studiobetriebes von U-matic- auf S-VHS-Standard im letzten Studienjahr hatte zur Folge, daß die vorhandenen U-matic-Bänder auf S-VHS umkopiert werden mußten. Die damit überflüssigen alten Kassetten wurden zur Abfallverwertung Augsburg gebracht (die zu entsorgenden Materialien hatten ein Gewicht von 260 kg!).

4. Personal

Frau Doris Schnell, Vertragsangestellte, war bis zum Juni 1998 im Personalrat tätig (seit August 1994).



Alfred Späth, Technischer Angestellter, erhielt im Rahmen der vorweihnachtlichen Feier des Personalrats im Dezember 1997 vom Rektor der Universität, Prof. Dr. R. Blum, den Jahrespreis für außergewöhnliche Leistungen überreicht (s. obiges Bild). Damit würdigte die Universitätsleitung einen Mitarbeiter, der seit Jahren für hochgelobte Videoproduktionen mitverantwortlich ist, ohne daß damit eine seinen Kompetenzen entsprechende Vergütung - seit Jahren beantragt und immer wieder negativ beschieden! - einhergegangen wäre.

Andreas Techel, von November 1995 bis September 1997 studentische Hilfskraft am Videolabor, hat sein Studium (Lehramt Gymnasium - Deutsch / Geographie) erfolgreich abgeschlossen. Er hat das Referendariat aufgrund der schlechten Anstellungschancen nicht angetreten, sondern sich erfolgreich als Mitarbeiter bei den Vereinigten Motorverlagen in Stuttgart beworben. Er ist nun Redakteur bei der Zeitschrift "video", ein Testmagazin für alles, was mit Video

zu tun hat. Die Stelle hat er, nach seinen Aussagen, vor allem deshalb bekommen, weil er vielseitige Kompetenzen vorweisen konnte, die er sich durch seine Mitarbeit im Videolabor angeeignet hatte.

Dr. Lutz Mauermann, der Leiter des Videolabors, ist für weitere zwei Jahre zum Mitglied der Versammlung gewählt worden. Außerdem ist er als einer der beiden Vertreter des akademischen Mittelbaus in die Hochschulkommission für Lehrerbildung berufen worden.

Kontakte:

Leiter: Dr. Lutz Mauermann, AOR
Tel. 598-5865/5863;
E-mail: Lutz.Mauermann@Phil.Uni-Augsburg.DE
Zi.-Nr. 2163

Sekretariat: Doris Schnell, Vertragsangestellte
Tel. 598-5865
E-mail: Doris.Schnell@Phil.Uni-Augsburg.DE
Zi.-Nr. 2165

Mitarbeiter: Alfred Späth, technischer Angestellter
Tel. 598-5864
Zi.-Nr. 2164

Anschrift: Videolabor der Philosophischen Fakultät I
Universität Augsburg
Universitätsstr. 2
86135 Augsburg
(Lieferanschrift: Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg)
Tel.: 0821/5981
FAX-Nr. 0821-5985504

Internet: <http://www.Phil.Uni-Augsburg.DE/phil1/faecher/video.htm>